

Baumkataster

Haus Kiesselbach

Alte Dorfstraße 2-2a

Husum, OT Schobüll

26. Januar 2026

[stefan vetteriek](#)

dipl.-ing.
friedrichstr. 10
24937 flensburg

tel.: 0461 – 150 86 61

e-mail: mail@vetteriek.de

Auftraggeber:

**Stadt Husum
Stadtbauamt
Gebäudemanagement
Zingel 10
25813 Husum**

Inhaltsverzeichnis

Punkt	Seite
1. Einleitung	3
1.1 Anlaß	3
1.2 Lage im Raum	3
2. Methodik der Bestandsaufnahme	4
3. Zusammenfassung der Ergebnisse	7
4. Planungsempfehlungen	10
5. Gehölzdaten und Anmerkungen zu einzelnen Bäumen	13
6. Literatur	22

1. Einleitung

1.1 Anlaß

Die Stadt Husum plant zur Unterbringung der Freiwilligen Feuerwehr Schobüll die Errichtung eines Anbaus an das sog. „Haus Kiesselbach“ in der „Alten Dorfstraße“ Nr. 2-2a im Ortsteil (OT) Schobüll als Ersatz für die hier bestehende Feuerwache. Weiterhin ist die Anlage einer größeren Anzahl von Stellplätzen auf dem Grundstück vorgesehen. Bei den in Frage kommenden Freiflächen des Grundstücks handelt es sich um eine parkartige Grünanlage mit üppigem Baumbestand, der nach Möglichkeit weitgehend erhalten werden soll.

Das Baumkataster dient in diesem Rahmen als Planungsgrundlage und Entscheidungshilfe für die Auftraggeberin und andere Planungsbeteiligte.

1.2 Lage im Raum

Das Bearbeitungsgebiet des Baumkatasters im Süden des OT Schobüll umfaßt lediglich das Grundstück des „Hauses Kiesselbach“, Flurstücksnummer 26/2, Flur 3, der Gemarkung Schobüll. Allerdings wurden auch Bäume auf dem nördlich angrenzenden Grundstück mit der Flurstücksnummer 166/19, „Alte Dorfstraße“ Nr. 4, mit eingeschossiger Wohnbebauung berücksichtigt, insoweit die Ausdehnung ihrer Kronen oder ihres Wurzelwerkes Relevanz für die Planung im Bearbeitungsgebiet haben kann. Das grob rechteckige Grundstück des „Hauses Kiesselbach“ wird begrenzt im Süden und Westen durch die „Alte Dorfstraße“ im Norden durch die genannte Wohnbebauung und im Osten durch die „Nordseestraße“.

2. Methodik der Bestandsaufnahme

Für das Bearbeitungsgebiet liegt ein Aufmaß mit Baumstandorten vor. Weiterhin sind Daten zu Art, Größe und Zustand der einzelnen Bäume aus dem Baumkataster der Stadt Husum, Stand Dezember 2024, verfügbar. Das städtische Kataster hat im Bearbeitungsgebiet 85 zum Teil auch sehr kleine Bäume, versehen mit den Ordnungszahlen 36 bis 120, erfaßt. Zwei weitere Bäume, Nr. 85 A und Nr. 96 A, wurden auf dem eingangs erwähnten nördlichen Nachbargrundstück zusätzlich aufgenommen. Diese Standorte sind „von Hand“ mit Hilfe eines Laserentfernungsmesser auf der Grundlage eingemessener Bäume bestimmt worden. Mit einem Lagefehler von bis zu $\pm 0,3$ m muß gerechnet werden. Die so erfaßten 87 Bäume sind in den Plänen Nr. 1 (mit Darstellung der Kronentraufe) und Nr. 2 (mit Darstellung des Wurzelbereichs gem. DIN 18920) abgebildet.

Das städtische Kataster enthält zu den einzelnen Bäumen neben der Art Angaben zum Stammdurchmesser in 1 m Höhe über dem Erdboden, zur Baumhöhe, zum Kronendurchmesser sowie zur Vitalität (Lebenstüchtigkeit, s. u.). Die Daten wurden mit Blick auf planerische Erfordernisse nur teilweise aktualisiert. Neu ausgemessen wurde so der Stammumfang an Bäumen mit angegebenen Stammdurchmessern bis 30 cm zur Bestimmung des aktuellen Schutzstatus gem. Baumschutzsatzung der Stadt Husum (s. u.). Für größere Bäume wurde der im städtischen Kataster angegebene Stammdurchmesser zwecks Vergleichbarkeit lediglich in einen Stammumfang umgerechnet. Da die Projektionsflächen sämtlicher Baumkronen als Grundlage der Bestimmung der Wurzelbereiche gem. DIN 18920 neu ausgemessen wurden, wurde auch an sämtlichen Bäumen der Wert für den Kronendurchmesser aktualisiert. Nur ganz vereinzelt auf den neuesten Stand gebracht wurde die Baumhöhe. Komplett aktualisiert wurde die Vitalität. Zusätzlich zu vorhandenen Daten wurden für das vorliegende Kataster erhoben die Schadstufe als eine Art Gesamtbewertung des jeweiligen Baumes, der Schutzstatus gem. Baumschutzsatzung der Stadt Husum und abschließend gravierende Schäden und Mängel sowie sonstige Auffälligkeiten als kurze Anmerkung. Die aktualisierten Daten sind zum einen teilweise in den Plänen Nr. 1 und Nr. 2 in den Textblöcken zu jedem Baum zusammengefaßt oder grafisch dargestellt, zum anderen vollständig in der Liste unter Pkt. 5 wiedergegeben. Der Unterschied der Pläne Nr. 1 und Nr. 2 besteht lediglich darin, daß Plan Nr. 1 wie oben erwähnt die Kronentraufen der Bäume darstellt, während Plan Nr. 2 den Wurzelbereich gem. DIN 18920 enthält. Ansonsten sind die Inhalte in beiden Plänen identisch. Kronentraufen und Wurzelbereich gleichzeitig in einem einzigen Plan zu zeigen, wäre bei der Dichte des vorhandenen Baumbestandes schlicht zu unübersichtlich gewesen.

Der Stammumfang wurde i. d. R. mit dem Maßband bestimmt. An Baum Nr. 85 A konnte er jedoch wegen Unzugänglichkeit nur geschätzt werden. Mehrere Angaben zum Stammumfang bedeuten Mehrstämmigkeit. Als mehrstämmig gilt ein Baum, wenn sich zwei oder mehr Stämme unterhalb einer Höhe von 0,5 m über dem Erdboden entwickelt haben (FLL 2020). Das städtische Kataster definiert Mehrstämmigkeit allerdings nach der Anzahl der Stämme in 1,0 m Höhe. Dem ist vorliegend gefolgt worden.

Die in Plan Nr. 1 dargestellten Kronenprojektionsflächen wurden nach Möglichkeit durch Ermittlung des Kronenradius mit dem Laserdistanzmesser meist in vier Richtungen gebildet. Insbesondere am nördlichen Rand des Bearbeitungsgebietes, wo Kronen in das Nachbargrundstück hineinragen, konnten die Werte der Kronenradien infolge eingeschränkter Zugänglichkeit aber auch nur geschätzt werden.

Der Wurzelbereich eines Baumes umfaßt gemäß Pkt. 4.6 der DIN 18920 „Vegetationstechnik im Landschaftsbau – Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen“, Ausgabe 2014-07, die Bodenfläche unter der Krone zuzüglich eines Randes von 1,50 m Breite, bei Säulenform zuzüglich 5,00 m Breite nach allen Seiten. Gemäß Pkt.

4.10.1 der Norm dürfen Gräben, Mulden und Baugruben im Wurzelbereich nicht hergestellt werden. Ist dies im Ausnahmefall nicht zu vermeiden, muß deren Mindestabstand zum Wurzelanlauf das Vierfache des Stammumfangs in einer Höhe von 1,0 m über dem Erdboden betragen, bei Bäumen mit weniger als 20 cm Stammdurchmesser ($\approx$ Stammumfang < 63 cm) jedoch mindestens 2,5 m.

Es sei darauf hingewiesen, daß der durch die DIN 18920 definierte Wurzelbereich eher einer Faustregel entspricht, daß die Ausbreitung der Wurzeln am Standort durch Bodenhindernisse, Bodenverdichtung, Bodenversiegelung, Wurzelkonkurrenz etc. erheblich beeinflusst wird und daher in der Praxis deutlich von den Vorgaben der Norm abweichen kann. Für Bäume mit erheblich azentrischen (hier: halbseitigen) Kronen wird in Plan Nr. 2 daher auf den oben definierten Mindestabstand als Annäherung an ihre Wurzelbereiche zurückgegriffen. Da die Ermittlung von Lage und Ausdehnung der Wurzelanläufe für eine größere Zahl von Bäumen mit vertretbarem Aufwand nicht leistbar ist, wird als weitere Näherung der Abstand zum Stammdurchmesser in 1,0 m Höhe basierend auf dem gemessenen Stammumfang dargestellt.

Bodenhindernisse wie Fundamente, versiegelte Flächen u. ä. wurden bei der Darstellung der Wurzelbereiche und Mindestabstände soweit möglich berücksichtigt. Dies umfaßt vorliegend das Bestandsgebäude sowie die asphaltierten Flächen der Fahrbahnen von „Nordseestraße“ und „Alter Dorfstraße“. In der asphaltierten Zufahrt sowie den Stellplätzen im Bestand des Bearbeitungsgebiets sind dagegen zumindest an einzelnen Bäumen relevante Einwurzungen in diese Flächen anhand von Aufbrüchen und Anhebungen in der Asphaltdecke feststellbar. Da der Asphalt zudem zahllose Risse aufweist, die Wasser und Sauerstoff in den tieferen Untergrund gelangen lassen und somit grundsätzlich ein Wurzelwachstum ermöglichen, wurden diese Flächen im Rahmen der Darstellung zur Gänze als potentieller Wurzelraum eingestuft.

Zur Identifizierung relevanter Schäden und Mängel wurden Baumumfeld, Stammfuß, Stamm und Krone jedes erfaßten Baumes vor Ort einer fachlich qualifizierten Inaugenscheinnahme im Sinne der Baumkontrollrichtlinien der FLL (2020) unterzogen. Auf eine detaillierte Wiedergabe der dabei festgestellten Schäden und Mängel wird hier allerdings verzichtet, da sie überwiegend keine planerische Relevanz besitzen. Besondere Schäden und Auffälligkeiten, die dagegen Hinweise auf die – auch ästhetische – Qualität oder die Reststandzeit des jeweiligen Gehölzes geben können sowie Strukturen, die eine Bedeutung für den besonderen Artenschutz i. S. v. § 44 BNatSchG haben können, wurden als Anmerkung in der Liste unter Pkt. 4 festgehalten. Es wird betont, daß hiermit keine Aussagen über eine konkrete Besiedelung durch besonders geschützte Arten getroffen werden.

Für eine qualitative Bewertung des einzelnen Baumes wurden die Vitalität in Anlehnung an ROLOFF (2001), welche anhand der Belaubungs- und Verzweigungsdichte die Lebenstüchtigkeit und somit wesentlich die Zukunftsträchtigkeit des Baumes bestimmt, sowie die Schadstufe aufgenommen, die neben der reinen Vitalität auch das Vorhandensein von Fäulen (Holzabbau durch einen Pilz), Rindenverletzungen, Rissen und anderen mechanischen Schäden, welche Einfluß auf die Stand- und Bruchsicherheit des Baumes haben können, berücksichtigt. Eine Erläuterung der einzelnen Stufen findet sich in Tab. 1 umseitig.

Der Schutzstatus eines Gehölzes im Rahmen der „Satzung der Stadt Husum zum Schutz von Bäumen im Husumer Stadtgebiet“, Stand 19. September 2023, bestimmt sich nach Art, Größe und Standort. Gemäß § 3 Abs. 1 Baumschutzsatzung sind Laubbäume ab einem Stammumfang von 80 cm sowie Nadelbäume ab einem Stammumfang 120 cm geschützt. Mehrstämmige Bäume sind unabhängig von der Art geschützt, wenn die Summe der Umfänge der stammbildenden Einzelstämme mindestens 100 cm beträgt. Der Stammumfang ist grundsätzlich in einer Höhe von 1m über dem Erdboden zu messen. Befindet sich der Kronenansatz

eines Baumes unterhalb dieser Höhe, so ist der Stammumfang unmittelbar unter dem Kronenansatz zu ermitteln. Hiervon ausgenommen sind Nadelbäume.

Nicht geschützt sind gem. § 1 Abs. 2 Baumschutzsatzung

1. Bäume in Baumschulen und Gärtnereien, die der gartenbaulichen Erzeugung und dem Erwerbsobstbau dienen;
2. Bäume auf Waldflächen im Sinne des Landeswaldgesetzes Schleswig- Holstein
3. Bäume in Kleingärten im Sinne des Bundeskleingartengesetzes
4. Bäume innerhalb von Bebauungsplänen, wenn diese dort bereits durch Festsetzungen geschützt sind.
5. Bäume, die bereits durch sonstige gesetzliche und in Verordnungen geregelte Schutzbestimmungen geschützt sind.

Tab. 1: Vitalität und Schadstufe

Stufe	Vitalität	Schadstufe		
				Schädigungsgrad in % (Anhaltswert)
0	Explorationsphase. Dichte Krone. Haupt- und Seitenachsen der Äste bestehen weit überwiegend aus Langtrieben.	gesund bis leicht geschädigt	keine oder nur oberflächliche Wunden oder Faulstellen mit geringer räumlicher Ausdehnung. Vitalitätsstufe 0.	0-10
1	Degenerationsphase. Dichte Krone im Inneren. Der Kronenmantel verlichtet durch zunehmende Ausbildung von Kurztrieben in den Seitenachsen.	geschädigt	z. B. Rindenverlust bis ca. 20 %, kleine eingefaulte Wunden, flache, vertikale Risse im Stamm. Vitalitätsstufe 1.	11-25
2	Stagnationsphase. Krone verlichtet im Inneren. Überwiegend Ausbildung von Kurztrieben im Kronenmantel. Kaum noch Höhenwachstum.	stark geschädigt	z. B. Rindenverlust bis ca. 40 %, tief eingefaulte Wunden, tiefe, vertikale Risse im Stamm. Vitalitätsstufe 2.	26-60
3	Resignationsphase. Nur noch Kurztriebe. Absterben der Haupttriebachsen. Krone zerfällt zunehmend in mehrere separate Unterkronen. Vermehrte Totholzbildung.	sehr stark geschädigt	z.B. Rindenverlust über 40 %, große, sehr tiefe Faulstellen. Vitalitätsstufe 3.	61-89
4	Absterbend oder tot.	absterbend oder tot	z.B. (annähernd) vollständiger Rindenverlust oder weitgehend abgestorbene Krone. Vitalitätsstufe 4.	90-100

3. Zusammenfassung der Ergebnisse

Insgesamt wurden im Bearbeitungsgebiet sowie auf dem nördlich angrenzenden Flurstück im Zuge der Bestandsaufnahme vor Ort am 5. und 15. Dezember 2025 wie erwähnt 87 Bäume, 86 Laubbäume und ein Nadelbaum, aufgenommen.

Von den 87 Bäumen fallen 72, 71 Laubbäume und der einsame Nadelbaum, unter die Baumschutzsatzung der Stadt Husum. Die übrigen 15 Laubbäume erreichen aktuell den Mindeststammumfang der Satzung nicht.

Die Gehölze im Bearbeitungsgebiet wurden insgesamt 12 verschiedenen Arten zugeordnet. Bei zwei Bäumen, der Kirsche (*Prunus spec.*) Nr. 56 und der Ulme (*Ulmus spec.*) Nr. 103 konnte jahreszeitbedingt nur die Gattung bestimmt werden. Die Zuordnung der Linden als heimische Winter-Linden (*Tilia cordata*) wurde dem städtischen Kataster entnommen und konnte ebenfalls jahreszeitbedingt nicht überprüft werden.

Häufigste Art ist mit 27 Exemplaren der Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), dicht gefolgt von der Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) mit 24 Exemplaren. Ebenfalls noch häufiger anzutreffen ist die bereits genannte Winter-Linde mit 16 Exemplaren. Diese drei Spezies machen zusammen rund 77 % des Bestandes aus. Die übrigen Arten sind mit jeweils einem bis fünf Exemplaren nur eingestreut.

Tab. 2: Arteninventar des Bearbeitungsgebiets, sortiert nach botanischen Namen.

Art deutsch	botanisch	Anzahl im Bearbeitungsgebiet
Feld-Ahorn	<i>Acer campestre</i>	1
Berg-Ahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>	27
Eingriffeliger Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>	1
Rot-Buche	<i>Fagus sylvatica</i>	24
Gewöhnliche Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>	5
Kultur-Apfel	<i>Malus domestica</i>	1
Sitka-Fichte	<i>Picea sitchensis</i>	1
vermtl. Vogel-Kirsche	<i>Prunus cf. avium</i>	1
Kirsche	<i>Prunus spec.</i>	1
Kultur-Birne	<i>Pyrus communis</i>	1
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	5
Schwedische Mehlbeere	<i>Sorbus intermedia</i>	2
Winter-Linde	<i>Tilia cordata</i>	16
Ulme	<i>Ulmus spec.</i>	1

Das Standalter der Bäume im Bearbeitungsgebiet weist eine größere Spanne auf. Während für die kleine Stiel-Eiche (*Quercus robur*) Nr. 113 nur einige wenige Standjahre anzunehmen sind, könnte die mächtige Rot-Buche Nr. 65 durchaus zur Erstbepflanzung des Grundstücks zählen und somit ein Standalter von 120-130 Jahren aufweisen. Ebenfalls als älter mit Standzeiten von 80-100 Jahren werden die großen Eichen Nr. 45, 66 und 114 eingeschätzt. Die große Sitka-Fichte (*Picea sitchensis*) Nr. 77 wird auf 70-80 Standjahre geschätzt und die

Buche Nr. 85 A auf dem nördlichen Nachbargrundstück ebenso wie die Eiche Nr. 46 auf 60-70 Jahre. Ähnliche Standzeiten sind für die dicken Eschen Nr. 99 und 101 anzusetzen. Für die Masse der übrigen Bäume des Bearbeitungsgebiets wird je nach Stammumfang ein Standalter von 30-50 Jahren angenommen.

Tab. 3: Arteninventar des Bearbeitungsgebiets, sortiert nach Häufigkeit.

Art		Anzahl im Bearbeitungsgebiet
deutsch	botanisch	
Berg-Ahorn	<i>Acer pseudoplatanus</i>	27
Rot-Buche	<i>Fagus sylvatica</i>	24
Winter-Linde	<i>Tilia cordata</i>	16
Gewöhnliche Esche	<i>Fraxinus excelsior</i>	5
Stiel-Eiche	<i>Quercus robur</i>	5
Schwedische Mehlbeere	<i>Sorbus intermedia</i>	2
Feld-Ahorn	<i>Acer campestre</i>	1
Eingriffeliger Weißdorn	<i>Crataegus monogyna</i>	1
Kultur-Apple	<i>Malus domestica</i>	1
Sitka-Fichte	<i>Picea sitchensis</i>	1
vermtl. Vogel-Kirsche	<i>Prunus cf. avium</i>	1
Kirsche	<i>Prunus spec.</i>	1
Kultur-Birne	<i>Pyrus communis</i>	1
Ulme	<i>Ulmus spec.</i>	1

Bezüglich Schäden und Mängeln sind die Bäume des Bearbeitungsgebiets mit Schadstufen 0 und 1 größtenteils unauffällig. Immerhin 30 Bäume, ein gutes Drittel, wurden jedoch den Schadstufen 1-2, 2, 2-3 und 3 zugeordnet. Die Bewertungen haben ihre Basis überwiegend in Vitalitätsmängeln, sonstige Schäden in Form von tieferen Höhlungen kommen zwar vor, spielen insgesamt aber eine eher untergeordnete Rolle. Auffällig ist der hohe Anteil an Berg-Ahorn-Bäumen mit eingeschränkter Vitalität, trotz eines letztlich eher geringen Alters. Eine Ursache für die eingeschränkte Lebensfähigkeit ist i. d. R. nicht unmittelbar erkennbar. In der Osthälfte des Grundstücks kann eine hier augenscheinlich gegebene Bodenverdichtung durch Tritt eine Rolle spielen, auf die Berg-Ahorn empfindlich und Rot-Buche sehr empfindlich reagiert. Der Ahorn mit der geringsten Vitalität und teilweise abgestorbener Krone, Nr. 111, stockt jedoch im südwestlichen Viertel des Grundstücks. Weiterhin sind Belastungen durch Salzfrachten aus der nahen Nordsee denkbar. Bedauerlicherweise zeigen sich Salzscha den deutlich jedoch nur im belaubten Zustand durch randliche Blattverfärbungen. Letztlich liegen den an verschiedenen Spezies beobachteten Mängeln aber vermutlich auch mehrere Ursachen zugrunde.

Eine Schädigung, die sich im Bearbeitungsgebiet zumindest teilweise aktuell nicht unmittelbar in Vitalitäts- oder Schadstufe niederschlägt, ist ein für die fünf Gewöhnlichen Eschen (*Fraxinus excelsior*), Bäume Nr. 93, 94, 98 und 99 sowie die in geringer Höhe gekappte Nr. 101, anzunehmender Befall durch das Eschentriebsterben, einer häufig letal verlaufenden Pilzerkrankung im Kronenbereich. Von den vier bislang nicht gekappten Eschen zeigen die Bäume Nr. 98 und Nr. 99 zwar äußerlich nur wenig Symptome, doch hat eine Untersuchung der Kieler

Christian-Albrechts-Universität jüngst ergeben, daß in Schleswig-Holstein keine ältere Esche als befallsfrei anzunehmen ist (KIELER NACHRICHTEN, 25.11.2025).

Als höherwertige Bäume wurden im Bearbeitungsgebiet insgesamt sieben ältere und z. T. sehr große Gehölze, Nr. 45, 46, 65, 66, 77, 85 A und 114, davon eines, Nr. 85 A, auf dem nördlichen Nachbargrundstück, eingestuft. Alle verfügen über weit ausladende Kronen bzw. handelt es sich bei der Sitka-Fichte (*Picea sitchensis*) Nr. 77 um den höchsten Baum im Bearbeitungsgebiet, der als einziges Nadelgehölz insbesondere in der laublosen Jahreszeit ins Auge fällt. Sie sind sämtliche als ortsbildprägend anzusprechen. Ganz besonders hervor tritt die Rot-Buche Nr. 65 mit einem Stammumfang von über 400 cm.

Strukturen, die eine Bedeutung als Unterschlupf für streng geschützte Tierarten, insbesondere Fledermäuse sowie höhlenbrütende Vögel, haben können, wurden an insgesamt fünf Bäumen, Nr. 38, 39, 50, 89 und 101, gefunden. Es handelt sich in allen Fällen um Höhlungen unterschiedlicher Größe. Das städtische Kataster nennt „Habitats“ an drei weiteren Bäumen, Nr. 64, 65 und 94, doch konnten an diesen vom Boden aus keine entsprechenden Strukturen verifiziert werden. Bedauerlicherweise liegt keine nähere Beschreibung der „Habitats“ vor.

4. Planungsempfehlungen

Der Umstand, daß die genaue Lage der geplanten Feuerwache bislang nicht festliegt, läßt nur sehr allgemeine Empfehlungen zu.

Mehrere Bäume im Bestand sind aufgrund von Schäden und Mängeln nicht als Ankerpunkte einer zukünftigen Planung anzusehen. Hier sind die vorrangig die fünf Eschen im Nordwesten des Bearbeitungsgebiets zu nennen. Während die gekappte Nr. 101 schon allein in Folge dieses Umstandes nur noch über eine sehr eingeschränkte Reststandzeit verfügt, ist für die übrigen Eschen aufgrund des sichtbaren oder doch zumindest anzunehmenden Befalls durch das Eschentriebsterben gleichfalls nur noch von einer beschränkten Lebenserwartung auszugehen. Erfahrungen anderenorts haben gezeigt, daß erkrankte und somit geschwächte Bäume früher oder später Fäulen im Wurzelbereich sowie im Stammfuß entwickeln. Der Holzabbau breitet sich dabei ungewöhnlich schnell aus und führt z. T. schon kurze Zeit nach Feststellung erster äußerlicher Symptome wie Exsudataustritt (Leckstellen), Rindennekrosen (absterbende Rinde) oder kleinen offenen Faulstellen zur akuten Beeinträchtigung der Standicherheit des betroffenen Gehölzes. Dabei besteht oft keine Korrelation zwischen einer noch vergleichsweise hohen Vitalität des befallenen Baumes und dem Ausmaß der Schäden in Wurzelbereich oder Stammfuß.

Ebenfalls eine krankheitsbedingt deutlich verkürzte Reststandzeit muß der Ulme Nr. 103 unterstellt werden. Die Holländische Ulmenkrankheit, eine meist letal verlaufende Pilzerkrankung, welche zuletzt insbesondere in den 1980er- und 1990er-Jahren landesweit die Masse der Alt-Ulmen vernichtet hat, ist im Ulmenbestand noch flächendeckend verbreitet und führt regelmäßig zum kurzfristigen Absterben der befallenen Individuen.

Schließlich ist noch der Berg-Ahorn Nr. 111 zu nennen, dessen erhebliche Vitalitätsmängel ebenfalls eine nur noch beschränkte Lebensdauer erwarten lassen.

Für keinen der obengenannten Bäume ist eine exakte Reststandzeit belastbar vorhersagbar, doch ist das Risiko, daß es hier innerhalb der nächsten fünf Jahre zu Ausfällen kommt, als sehr hoch einzustufen.

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang noch die Sitka-Fichte Nr. 77. Der am unteren Stamm festgestellte Harzfluß kann auf einen Fäule im Wurzelbereich hinweisen, stellt aber letztlich ebenso wie der Exsudataustritt an Laubbäumen ein unspezifisches Merkmal dar, das verschiedene Ursachen haben kann. Aussagen bezüglich einer möglicherweise verkürzten Standzeit sind so nicht sicher zu treffen. Einer Schädigung im Wurzelbereich steht die gegebene hohe Vitalität der Fichte entgegen. Der Baum bleibt jedoch verdächtig.

Von beschränkten Zukunftsaussichten ist auch für die drei kleinen, unterständigen (unter der Krone anderer Bäume stehenden) Bäume, die Kirsche Nr. 56, den Kultur-Apfel Nr. 73 und die Buche Nr. 84, auszugehen. Alle Gehölze haben aktuell in Folge der Lichtkonkurrenz kaum Entwicklungsmöglichkeiten.

Eine Übersicht über die Lage der höherwertigen Bäume sowie der Bäume mit erwarteter eingeschränkter Reststandzeit bietet Abb. 1 auf der folgenden Seite.

Die oben aufgeführten Bäume mit voraussichtlich eingeschränkter Restlebensdauer konzentrieren sich im Nordwesten des Bearbeitungsgebiets nördlich der bestehenden Zufahrt und westlich der vorhandenen Stellplätze. Ein Eingriff in den Baumbestand an dieser Stelle wäre daher als von geringerer Intensität als im übrigen Grundstück zu bewerten. Auch wenn möglicherweise die Platzierung eines Baukörpers hier weniger günstig ist, so kommt dieser Bereich doch für die Unterbringung der geplanten Stellplatzanlage in Frage.

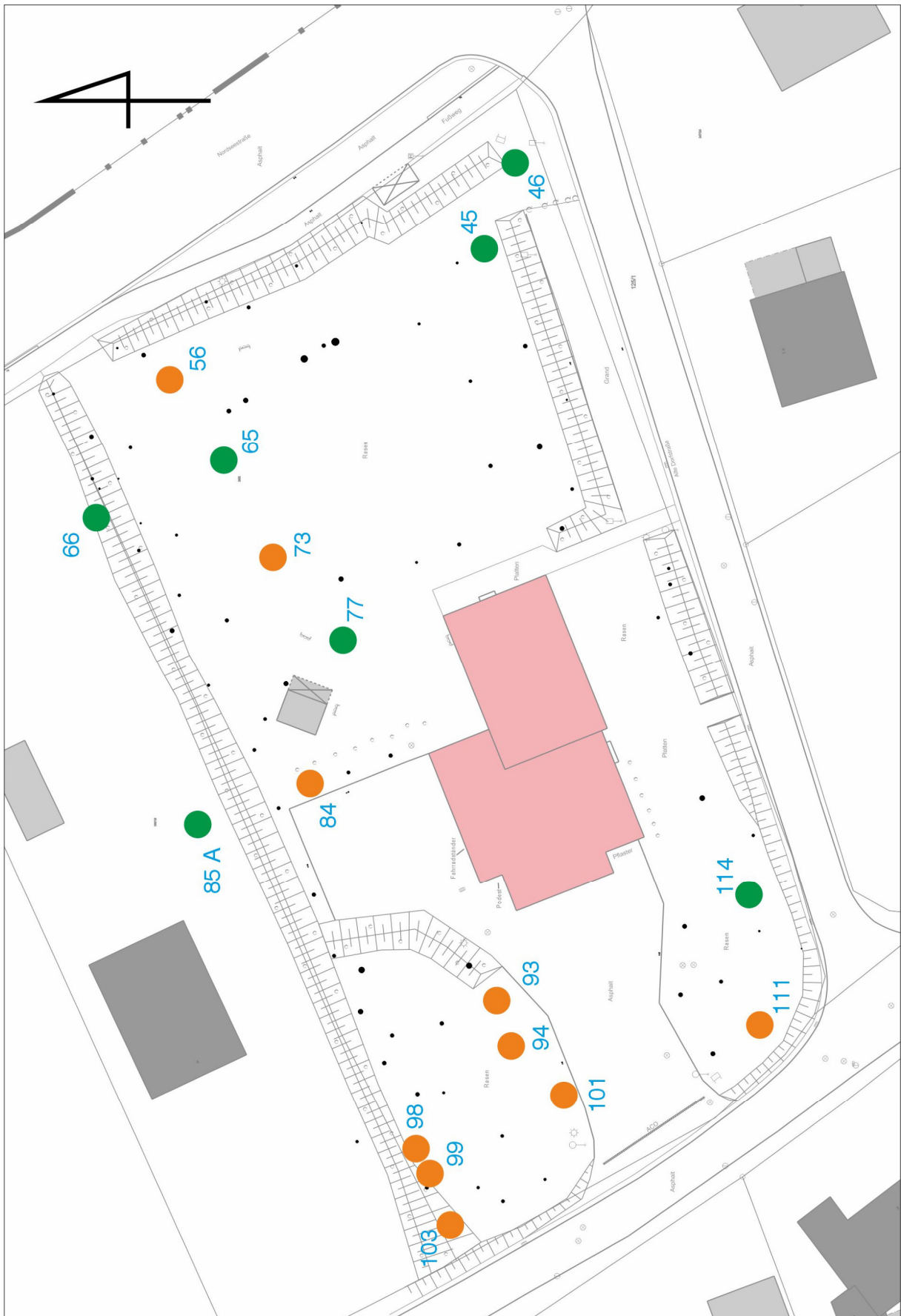


Abb. 1: Übersicht über die Standorte der höherwertigen Bäume (grün) und der Bäume mit erwarteter eingeschränkter Reststandzeit (orangefarben) im Bearbeitungsgebiet. Maßstab 1:500.

Unterständigkeit sowie hoher Konkurrenzdruck infolge eines zum Teil sehr engen Standes betreffen auch eine Reihe größerer Bäume im Bestand, namentlich im Nordosten bzw. am nördlichen Rand des Bearbeitungsgebiets. Eine Auslichtung einzelner Exemplare zur Bestandspflege kann im Rahmen der Planung der Außenanlagen erwogen werden. Für konkrete Vorschläge bliebe jedoch die Lokalisation der geplanten Feuerwache und ihrer Zufahrten sowie der Stellplätze abzuwarten. Es kann dann auch das Risiko von Torsionsbrüchen (Drehbrüchen) an freizustellenden Bäumen mit deutlich azentrischer (halbseitiger) Krone, wie sie im Bearbeitungsgebiet in größerer Zahl vorhanden sind, bewertet werden.

Ein Erhalt der mächtigen Buche Nr. 65 als dem mit Abstand hochwertigsten Gehölz der parkartigen Grünfläche wäre zweifellos wünschenswert. Ihr Wurzelbereich nimmt jedoch einen erheblichen Teil des Grundstücks östlich des Bestandsgebäudes ein, sodaß Konflikte insbesondere mit einer Einsatzausfahrt der Feuerwehr zur „Nordseestraße“ nur schwer vermeidbar scheinen. Es soll allerdings darauf verwiesen werden, daß seit einigen Jahre Wurzelbrücken und großflächig einbaubare Wurzelschutzroste angeboten werden, die durchaus auch mit Lkw befahren werden können. Möglicherweise finden sich durch eine entsprechende Aufständigung der Ausfahrt im Wurzelbereich auf Punktfundamenten doch noch Lösungen für einen Erhalt des Baumes.

Abschließend wird im Rahmen der Planung zum Schutz des verbleibenden Baumbestandes die Aufstellung eines Baustelleneinrichtungsplans empfohlen. Dieser soll vor Beginn der Bauarbeiten sämtliche hierfür auf dem Grundstück benötigten Areale wie Arbeitsbereiche, Lagerflächen für Baumaterial, Aufstellflächen für Baucontainer und Miettoiletten, Aufstellflächen für eine Baukran sowie dessen Schwenkbereich etc. festlegen. Außerdem soll er Aussagen zum Schutz der verbleibenden Bäume und sonstiger Vegetationsflächen gem. DIN 18920 treffen. Dies beinhaltet u. a. die Sicherung nicht benötigter Flächen durch einen ortsfesten Bauzaun mit exakten Angaben zu dessen Positionierung, die Festlegung von Maßnahmen des Schutzes vor Bodenverdichtungen auf temporär beanspruchten Flächen, Maßnahmen zur Minimierung von Wurzelschäden bei unvermeidbaren Abgrabungen bis hin zu Maßnahmen des Stammschutzes für nicht durch einen Zaun flächig zu schützende Bäume.

5. Gehölzdaten und Anmerkungen zu einzelnen Bäumen und Knicks

Die nachstehende Liste enthält Gehölzdaten und erläuternde Anmerkungen zu sämtlichen 87 erfaßten Bäumen.

Es bedeutet

BH	Baumhöhe
KrØ	Kronendurchmesser
SSt	Schadstufe
StU	Stammumfang in 1 m Höhe über dem Erdboden
Vit	Vitalitätsstufe
*	Stammumfang geschätzt

Unterstrichene Stammumfänge und Baumhöhen wurden im Zuge der Bestandsaufnahme aktualisiert. Kronendurchmesser wurden durchweg frisch erhoben.

Farbcode in der Spalte „Baum-Nr.“



Baum geschützt gem. § 3 Baumschutzsatzung der Stadt Husum



höherwertiger Baum, geschützt gem. § 3 Baumschutzsatzung der Stadt Husum

Farbcode in der Zeile „Anmerkung“



Baum mit artenschutzrechtlich u. U. relevanten Strukturen

Die Baumdaten sind nachfolgend nach untenstehendem Muster aufgeführt.

Baum Nr.	Baumart, deutsch/botanisch	StU	BH	KrØ	Vit	SSt
	Anmerkung					

36	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	123 cm	13 m	11 m	1	1
	Rindenverletzungen auf freiliegenden Wurzeln durch Tritt und/oder Rasenmäher. Leichte Unebenheiten im Pflaster eines Weges auf der Westseite des Baumes. Unklar, ob hier Anhebung durch Wurzeln oder ob rein bauliche Mängel vorliegen.					
37	Winter-Linde, <i>Tilia cordata</i>	93 cm	11 m	8 m	1	1
	-					
38	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	148 cm	14 m	9 m	2	2
	Sehr geringe Längen des diesjährigen Triebes in der gesamten Krone. Wipfel zerfällt in büschelige Strukturen. Hier auch einzelne abgestorbene Feinäste (Ast mit Durchmesser über 1 cm bis 3 cm) im Kronenmantel (äußerer Teil der Krone). Auf der Nordseite der Krone befindet sich in einem Starkast (Ast mit Durchmesser über 10 cm) in ca. 7 m Höhe eine ältere, eingefaulte Ausbruchwunde von ca. 10 cm Breite und ca. 30 cm Höhe. Es ist vom Boden aus nicht erkennbar, ob sich hier eine Höhlung astaufwärts fortsetzt. Diese kann ggf. Bedeutung zumindest als Tagesversteck für Fledermäuse haben. Weiterhin findet sich auf der Nordseite der Stammverlängerung innerhalb der Krone in ca. 9 m Höhe eine Höhlung von ca. 10 cm Durchmesser. Die Ausformung des dahinterliegenden Hohlraums ist nicht erkennbar. Die Höhlung kann bei ausreichender Tiefe Bedeutung zumindest als Tagesversteck für Fledermäuse sowie als Nistplatz für höhlenbrütende Vögel haben.					
39	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	112, 90 cm	12 m	10 m	1-2	2
	Der Baum wurde vor längerer Zeit in 5,0-5,5 m Höhe gekappt (Absetzen der Krone ohne Rücksicht auf physiologische Erfordernisse des Baumes). Die Kappstelle des westlichen Stämmelings (aus dem Stammkopf entspringender, vorwiegend aufrecht wachsender Teil der Krone) ist vom Boden aus nicht einsehbar. Etwas geringe Längen des diesjährigen Triebes im Wipfel. Im östlichen Stämmeling befindet sich in ca. 5 m Höhe eine Höhlung von 5 cm Breite und 8 cm Höhe. Die Tiefe des Hohlraums ist vom Boden aus nicht erkennbar. Die Höhlung kann bei ausreichender Ausdehnung Bedeutung zumindest als Tagesversteck für Fledermäuse sowie als Nistplatz für höhlenbrütende Vögel haben.					
40	Schwedische Mehlbeere, <i>Sorbus intermedia</i>	54 cm	5 m	5 m	0	0
	-					
41	Winter-Linde, <i>Tilia cordata</i>	119 cm	13 m	11 m	1	1
	-					
42	Winter-Linde, <i>Tilia cordata</i>	90 cm	11 m	10 m	1	1
	-					
43	Winter-Linde, <i>Tilia cordata</i>	78 cm	9 m	7 m	1-2	1-2
	Weite Teile d es Wipfels zeigen nur noch geringe Längen des diesjährigen Triebes.					
44	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	73 cm	11 m	7 m	1-2	1-2
	Nur noch sehr geringe Längen des diesjährigen Triebes im Wipfel, dieser jedoch noch vollständig beastet.					
45	Stiel-Eiche, <i>Quercus robur</i>	214 cm	14 m	15 m	2	2
	Die Krone entleert sich im Inneren. Vereinzelt Totholz bis in den Starklastbereich (Ast mit Durchmesser über 10 cm) im Kronenmantel (äußerer Bereich der Krone) in den unteren zwei Dritteln der Krone. Ortsbildprägender Großbaum im Verlauf der „Alten Dorfstraße“.					

46	Stiel-Eiche, <i>Quercus robur</i>	170 cm	15 m	12 m	1	1
	Ortsbildprägender Großbaum im Kreuzungsbereich „Nordseestraße“/„Alte Dorfstraße“.					
47	Schwedische Mehlbeere, <i>Sorbus intermedia</i>	44, 43 cm	5 m	5 m	0	0
	-					
48	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	217 cm	14 m	13 m	2	2
	Nur noch sehr geringe Längen des diesjährigen Triebes in der gesamten Krone. Diese allerdings noch vollständig beastet. Die Krone entleert sich im Inneren. Tiefere, jedoch nach oben offene Höhlung im östlichen Stämmeling (aus dem Stammkopf entspringender, vorwiegend aufrecht wachsender Teil der Krone) in ca. 2,9 m Höhe.					
49	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	113 cm	14 m	8 m	2	2
	Nur noch sehr geringe Längen des diesjährigen Triebes in der gesamten Krone. Diese zerfällt in büschelige Strukturen.					
50	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	198 cm	16 m	12 m	2	2
	Nur noch sehr geringe Längen des diesjährigen Triebes in der gesamten Krone. Beastung im Wipfel etwas lückig. Die Krone entleert sich im Inneren. Höhlung auf der Westseite des südlichen Stämmelings (aus dem Stammkopf entspringender, vorwiegend aufrecht wachsender Teil der Krone) von ca. 5 cm Durchmesser in ca. 4 m Höhe. Die Tiefe der Höhlung in horizontaler Richtung beträgt lediglich 5-6 cm. Ob sie sich stamm aufwärts fortsetzt, ist unklar. Der Hohlraum kann ggf. Bedeutung zumindest als Tagesversteck für Fledermäuse haben.					
51	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	81 cm	10 m	7 m	1-2	1-2
	Sog. Krallenfüße (hochgebogene Äste aus Kurztriebketten) vereinzelt bis in den Wipfel hinein.					
52	Winter-Linde, <i>Tilia cordata</i>	102 cm	10 m	8 m	1	1
	-					
53	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	138 cm	18 m	9 m	1-2	1-2
	Etwas geringe Längen des diesjährigen Triebes im Wipfel.					
54	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	126 cm	18 m	9 m	2	2
	Nur noch sehr geringe Längen des diesjährigen Triebes in der gesamten Krone. Diese beginnt in büschelige Strukturen zu zerfallen.					
55	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	84 cm	12 m	9 m	1	1
	-					
56	Kirsche, <i>Prunus spec.</i>	45 cm	8 m	6 m	1	1
	Im Unterstand (unter der Krone stehend) der Bäume Nr. 57 und Nr. 65. Wenig Entwicklungsmöglichkeiten.					
57	Winter-Linde, <i>Tilia cordata</i>	119 cm	12 m	10 m	1	1
	-					

58	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	<u>60 cm</u>	10 m	8 m	1	1
	Hoher Konkurrenzdruck durch Baum Nr. 57.					
59	Eingriffeliger Weißdorn, <i>Crataegus monogyna</i>	<u>75, 35 cm</u>	6 m	6 m	2	2
	Nur noch sehr geringe Längen des diesjährigen Triebes in der gesamten Krone.					
60	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	119 cm	17 m	7 m	2	2
	Nur noch sehr geringe Längen des diesjährigen Triebes in der gesamten Krone. Diese entleert sich im Inneren und beginnt in büschelige Strukturen zu zerfallen.					
61	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	<u>92 cm</u>	16 m	7 m	1	1
	Exsudataustritt (Leckstellen) in Verbindung mit kleinen Rindennekrosen (abgestorbene Rinde) am Stamm allseitig bis ca. 1 m Höhe. Unspezifisches Merkmal.					
62	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	<u>47 cm</u>	16 m	8 m	2	2
	Lückig beastet im Wipfel im Feinstastbereich (Ast mit Durchmesser über 1 cm bis 3 cm). Erheblicher Konkurrenzdruck durch die Bäume Nr. 60, Nr. 61 und Nr. 66. Im Unterstand (unter der Krone stehend) von Baum Nr. 66.					
63	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	<u>87, 75 cm</u>	16 m	8 m	1	1
	-					
64	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	<u>56, 40, 38, 36 cm</u>	15 m	4 m	1	3
	Im Unterstand (unter der Krone stehend) von Baum Nr. 66. Starker Konkurrenzdruck durch die Bäume Nr. 61 und Nr. 66. Tiefe, nach oben offene Höhlung im Stammfuß auf dessen Ostseite. Die vier Stämme haben sich augenscheinlich aus Stockaustrieben eines vor langer Zeit gefällten Stammes entwickelt. Das im städtischen Kataster vermerkte Habitat wurde nicht gefunden.					
65	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	408 cm	22 m	21 m	2	2
	Die Krone löst sich in büschelige Strukturen auf. Stellenweise etwas lückig beastet im Feinstastbereich (Ast mit Durchmesser bis 1 cm). Vereinzelt sog. Krallenfüße (hochgebogene Äste aus Kurztriebketten) bis in den Wipfel. Größere Reibestelle (Rindenverletzung) von ca. 40 cm Breite und ca. 15 cm Höhe auf einem Starkast (Ast mit Durchmesser über 10 cm) auf der Südseite der Krone in ca. 6 m Höhe. Ortsbildprägender Großbaum im Grundstück mit mächtigem Stamm und weitausladender Krone. Das im städtischen Kataster vermerkte Habitat wurde nicht gefunden. Ob die oben beschriebene Reibestelle gemeint ist oder ob hier weitere, vom Boden aus nicht erkennbare Strukturen vorhanden sind, ist unklar.					
66	Stiel-Eiche, <i>Quercus robur</i>	270 cm	20 m	19 m	2	2
	Krone entleert sich im Inneren und zeigt sich in büschelige Strukturen aufgelöst. Ortsbildprägender Altbaum am Grundstücksrand mit weitausladender Krone.					
67	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	<u>54 cm</u>	8 m	5 m	0	0
	Konkurrenzdruck durch Bäume Nr. 65 und Nr. 66.					
68	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	<u>77 cm</u>	9 m	6 m	0-1	0-1
	Konkurrenzdruck durch Baume Nr. 67.					

69	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	<u>88 cm</u>	18 m	6 m	1	1
	Konkurrenzdruck durch Baume Nr. 66.					
70	Winter-Linde, <i>Tilia cordata</i>	<u>88 cm</u>	18 m	6 m	1	1
	-					
71	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	129 cm	16 m	9 m	1	1
	-					
72	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	107 cm	20 m	11 m	0	0
	-					
73	Kultur-Apfel, <i>Malus domestica</i>	<u>49 cm</u>	6 m	5 m	1	1
	Im Unterstand (unter der Krone stehend) der Bäume 65, Nr. 72 und Nr. 77. Wenig Entwicklungsmöglichkeiten.					
74	Kultur-Birne, <i>Pyrus communis</i>	138 cm	8 m	7 m	1	1
	Konkurrenzdruck durch Baum Nr. 77. Nur geringe Längen des diesjährigen Triebes im überwiegenden Teil der Krone. Im Wipfel jedoch noch Triebblängen bis 30 cm.					
75	vermtl. Vogel-Kirsche, <i>Prunus cf. avium</i>	<u>72 cm</u>	7 m	9 m	1-2	1-2
	Es handelt sich vermutlich um eine Kultursorte (Süß-Kirsche). Im Wipfel stellenweise nur noch geringe Längen des diesjährigen Triebes. Konkurrenzdruck durch Baum Nr. 76.					
76	Winter-Linde, <i>Tilia cordata</i>	107 cm	15 m	9 m	1	1
	-					
77	Sitka-Fichte, <i>Picea sitchensis</i>	270 cm	25 m	14 m	0	0
	Vereinzelte verkahlende Triebspitzen in den unteren drei Vierteln der Krone sind zumindest teilweise auf Beschattung durch umstehende Bäume zurückzuführen. Ob weiterhin ein Schädlingsbefall vorliegt, konnte aufgrund der Höhe des Kronenansatzes nicht festgestellt werden. Der ursprüngliche Wipfeltrieb ist möglicherweise einmal vor längerer Zeit ausgebrochen. Harzfluß aus der Rinde heraus auf der Ostseite des Stammes bis in ca. 1,3 m Höhe. Es handelt sich hierbei um ein unspezifisches Merkmal. Ortsbildprägender Großbaum – insbesondere in der laublosen Jahreszeit – im Grundstück. Die Artangabe im städtischen Kataster, <i>P. abies</i> , ist unzutreffend.					
78	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	129 cm	18 m	12 m	0	0
	-					
79	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	110 cm	18 m	9 m	1	1
	Mehrere kleine Rindennekrosen (abgestorbene Rinde) auf der Osthälfte des Stammes bis in ca. 1 m Höhe.					
80	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	94 cm	14 m	7 m	2	2
	Sog. Krallenfüße (hochgebogene Äste aus Kurztriebketten) im Wipfel.					

81	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	<u>97 cm</u>	15 m	7 m	1	1
	-					
82	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	110 cm	16 m	10 m	1	1
	Anhebung im Asphalt des Parkplatzes auf der Westseite des Baumes bis an den Rand der Kronentraufe. Die Höhe der Anhebung von 3-4 cm läßt auf eine Grobwurzel (Wurzel mit Durchmesser über 2 cm bis 5 cm, hat u. a. Bedeutung für Verankerung des Baumes im Boden) als Verursacherin schließen.					
83	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	<u>97, 94, 85 cm</u>	16 m	12 m	1	1
	Leichte Anhebung im Asphalt des Parkplatzes von 1-2 cm Höhe auf der Westseite des Baumes bis in ca. 2,5 m Entfernung zum Stammfuß sowie auf der Südwestseite bis in ca. 5 m Entfernung. Die Höhe der Anhebung bis 5 cm läßt hier auf eine Grobwurzel oder Starkwurzel (Wurzel mit Durchmesser über 2 cm bis 5 cm, bzw. über 5 cm, haben u. a. Bedeutung für Verankerung des Baumes im Boden) als Verursacherin schließen.					
84	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	<u>30 cm</u>	5 m	5 m	1	1
	Im Unterstand (unter der Krone stehend) der Bäume Nr. 83 und Nr. 85. Wenig Entwicklungsmöglichkeiten.					
85	Winter-Linde, <i>Tilia cordata</i>	<u>100 cm</u>	15 m	7 m	1	1
	-					
85 A	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	<u>*190 cm</u>	<u>16 m</u>	19 m	0-1	0-1
	Ortsbildprägender Großbaum mit weitausladender Krone auf dem nördlich angrenzenden Nachbargrundstück.					
86	Winter-Linde, <i>Tilia cordata</i>	110 cm	15 m	9 m	1	1
	Der Baum drückt das Hochbord des Parkplatzes auf seiner Südseite beiseite. Die zahlreichen Risse im anschließenden Asphalt der Stellplatzfläche werden mangels erkennbarer Anhebungen allerdings vorrangig auf bauliche Mängel zurückgeführt.					
87	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	104 cm	17 m	8 m	1	1
	-					
88	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	170 cm	20 m	14 m	1-2	1-2
	Vereinzelte sog. Krallenfüße (hochgebogene Äste aus Kurztriebketten) in der gesamten Krone bis unmittelbar unterhalb des Wipfels.					
89	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	163 cm	16 m	8 m	2	3
	Nur noch geringe Längen des diesjährigen Triebes in der gesamten Krone. Diese allerdings noch vollständig beastet. Tiefer eingefaulte, jedoch nach oben offene Schnittwunde auf der Südseite des Stammes in ca. 3,5 m Höhe. Sehr tiefe Höhlung von ca. 5 cm Durchmesser auf der Westseite des Stammes in ca. 2,2 m Höhe. Der mindestens 30 cm tiefe Hohlraum erweitert sich von der Wundöffnung her nach Innen. Die Höhlung kann sowohl Bedeutung für Fledermäuse mindestens als Tagesversteck, aber möglicherweise auch als Wochenstube, als auch als Nistplatz für höhlenbrütende Vögel haben.					
90	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	141 cm	22 m	9 m	1	1
	-					
91	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	110 cm	18 m	8 m	1	1
	-					

92	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	116 cm	16 m	11 m	1	1
	-					
93	Gewöhnlich Esche, <i>Fraxinus excelsior</i>	135 cm	12 m	9 m	2-3	2-3
	Fehlende Beastung in der gesamten Krone bis in den Grobastbereich (Ast mit Durchmesser über 5 cm bis 10 cm) sowie zahllose Reiterate (nachträglich gebildeter Ast) lassen auf einen langjährigen Befall durch das Eschentriebsterben schließen.					
94	Gewöhnlich Esche, <i>Fraxinus excelsior</i>	151 cm	15 m	8 m	2	2
	Fehlende Beastung in der gesamten Krone überwiegend bis in den Schwachastbereich (Ast mit Durchmesser über 3 cm bis 5 cm), selten bis in den Grobastbereich (Ast mit Durchmesser über 5 cm bis 10 cm) sowie zahlreiche Reiterate (nachträglich gebildeter Ast) lassen auf einen langjährigen Befall durch das Eschentriebsterben schließen. Das im städtischen Kataster vermerkte Habitat wurde nicht gefunden.					
95	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	119 cm	20 m	10 m	0-1	0-1
	-					
96	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	116 cm	18 m	9 m	1	1
	-					
96 A	Feld-Ahorn, <i>Acer campestre</i>	83 cm	12 m	8 m	1	1
	-					
97	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	77 cm	14 m	6 m	1	1
98	Gewöhnlich Esche, <i>Fraxinus excelsior</i>	116 cm	18 m	11 m	1	1
	Schmale Rindennekrose (abgestorbene Rinde) auf der Nordwestseite des Stammes zwischen ca. 0,6 m und ca. 0,8 m Höhe. Kaum Hinweise auf Befall durch Eschentriebsterben.					
99	Gewöhnlich Esche, <i>Fraxinus excelsior</i>	192 cm	22 m	13 m	1	1
	Wenig Hinweise auf Befall durch Eschentriebsterben. Ganz vereinzelt finden sich abgestorbene Triebspitzen und Reiterate (nachträglich gebildete Äste).					
100	Winter-Linde, <i>Tilia cordata</i>	93 cm	12 m	7 m	1-2	1-2
	Nur noch geringe Längen des diesjährigen Triebes in der gesamten Krone.					
101	Gewöhnlich Esche, <i>Fraxinus excelsior</i>	192 cm	10 m	6 m	0	3
	Der Baum ist vor einigen Jahren in ca. 4 m Höhe gekappt worden. Nur noch Torso. Zahllose Reiterate (nachträglich gebildete Äste) an den Kappstellen. Reste konsolenförmiger Fruchtkörper eines nicht näher identifizierten Pilzes auf der Südseite des Stammes in ca. 1 m Höhe im Bereich einer größeren Rindennekrose (abgestorbene Rinde). Höhlung von 6-7 cm Durchmesser und ca. 10 cm Tiefe in horizontaler Richtung auf der Südseite der Krone in einem Starkast von ca. 30 cm Durchmesser in ca. 3 m Höhe. Der Hohlraum kann Bedeutung als Tagesversteck für Fledermäuse haben. Anhebung von 1-2 cm Höhe im Asphalt des Parkplatzes auf der Südseite des Baumes bis in eine Entfernung von ca. 1,5 m zum Stammfuß.					

102	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	104 cm	14 m	8 m	1	1
	Im Unterstand (unter der Krone stehend) von Baum Nr. 99.					
103	Ulme, <i>Ulmus spec.</i>	92 cm	10 m	8 m	1	1
	-					
104	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	85 cm	15 m	7 m	1	1
	Konkurriert mit Baum Nr. 99.					
105	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	97 cm	14 m	8 m	1-2	1-2
	Nur noch geringe Längen des diesjährigen Triebes in der gesamten Krone.					
106	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	79 cm	12 m	7 m	1-2	1-2
	Nur noch geringe Längen des diesjährigen Triebes in der gesamten Krone.					
107	Winter-Linde, <i>Tilia cordata</i>	127 cm	16 m	8 m	1	1
	-					
108	Winter-Linde, <i>Tilia cordata</i>	123 cm	16 m	8 m	1	1
	-					
109	Winter-Linde, <i>Tilia cordata</i>	126 cm	16 m	11 m	1	1
	-					
110	Rot-Buche, <i>Fagus sylvatica</i>	104 cm	16 m	10 m	1	1
	-					
111	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	157 cm	18 m	7 m	3	3
	Große Teile der Krone sind bis in den Starkastbereich (Ast mit Durchmesser über 10 cm) hinein eingekürzt worden. Im Wipfel befindet sich Totholz bis in den unteren Grobastbereich (Ast mit Durchmesser über 5 cm bis 10 cm). Gleichzeitig aber auf der Nordseite der Krone diesjähriger Austrieb bis 40 cm Länge. Nach oben offene Höhlung von ca. 5 cm Breite und ca. 10 cm Höhe auf der Südseite des östlichen Stämmchens (aus dem Stammkopf entspringender, vorwiegend aufrecht wachsender Teil der Krone) in ca. 2,2 m Höhe.					
112	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	58, 54, 54, 54, 53, 51, 44, 43 cm	14 m	10 m	2-3	2-3
	Totholz im Wipfel bis in den Schwachastbereich (Ast mit Durchmesser über 3 cm bis 5 cm).					
113	Stiel-Eiche, <i>Quercus robur</i>	38 cm	5 m	4 m	0	0
	-					
114	Stiel-Eiche, <i>Quercus robur</i>	217, 157 cm	20 m	18 m	2	2
	Stellenweise etwas lückige Bestattung im Feinstastbereich (Ast mit Durchmesser bis 1 cm) im Wipfel. Die Krone entleert sich im Inneren. Ortsbildprägender Altbaum im Verlauf der „Alten Dorfstraße“. Auffällige, zweistämmige Baumgestalt.					

115	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	<u>86 cm</u>	12 m	10 m	1	1
	Im Unterstand (unter der Krone stehend) von Baum Nr. 114. Reibt an einem Starkast (Ast mit Durchmesser über 10 cm) des Baumes Nr. 114.					
116	Winter-Linde, <i>Tilia cordata</i>	151 cm	19 m	12 m	1	1
	Tiefere Höhlung von 6-7 cm Durchmesser auf der Nordseite des Stammkopfes in ca. 2 m Höhe. Der nach oben offene Hohlraum ist weitgehend mit Schlamm verfüllt.					
117	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	110 cm	19 m	12 m	1	1
	-					
118	Winter-Linde, <i>Tilia cordata</i>	<u>89 cm</u>	19 m	7 m	1-2	1-2
	Nur noch geringe Längen des diesjährigen Triebes in der gesamten Krone.					
119	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	<u>97 cm</u>	15 m	8 m	1	1
120	Berg-Ahorn, <i>Acer pseudoplatanus</i>	<u>84 cm</u>	15 m	9 m	1	1
	-					

6. Literatur

DIN 18920. Vegetationstechnik im Landschaftsbau – Schutz von Bäumen, Pflanzenbeständen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen. Ausgabe Juli 2014.

Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. – FLL (2020): Richtlinien für Baumkontrollen zur Überprüfung der Verkehrssicherheit – Baumkontrollrichtlinien. Ausgabe 2020. Bonn.

KIELER NACHRICHTEN (15.11.2025): Neue Eschen gegen das Eschensterben.

ROLOFF, A. (2001): Baumkronen. Stuttgart.

Flensburg, den 26. Januar 2026

Stefan Vetteriek

Stefan Vetteriek, Dipl.-Ing.

(als PDF verschickt)